



## MEDIENINFORMATION

### Alles ist im Fluss...

Im Jahr 2007 steht Kulturland Brandenburg ganz im Zeichen des Wassers

Kulturland Brandenburg e. V.  
Schlossstraße 12  
14467 Potsdam

**Florian Trott**  
Kommunikation | Marketing

T. (0331) 58 16 11  
F. (0331) 58 16 16  
M. 0163.550 37 20  
presse@kulturland-brandenburg.de  
www.kulturland-brandenburg.de

Potsdam, 28.02.2007

Brandenburg gehört zu den gewässerreichsten Bundesländern in Deutschland. Über 3.000 Seen und große Flüsse wie Elbe, Oder, Spree und Havel prägen die märkische Landschaft. Im Jahr 2007 steht Kulturland Brandenburg ganz im Zeichen des Wassers und lädt zu spritzigen Entdeckungsreisen ein. Unter dem Motto „Kulturland Brandenburg 2007 | Fokus Wasser“ beschäftigen sich zahlreiche Ausstellungen, Kunstprojekte, Veranstaltungen und Führungen auf unterschiedlichste Weise mit dem Element Wasser: Alles ist im Fluss.

Das Spektrum der Aktivitäten ist weit gefächert. In diesem Jahr decken die Projekte von Kulturland Brandenburg wieder alle künstlerischen Sparten ab. Ebenso spielen Wasser und Stadtbaukultur eine Rolle. Die thematische Bandbreite reicht vom Wasser als Lebensgrundlage und umkämpfte Ressource, über Wasser als Grundlage der Kultivierung der Landschaft, Aspekte der Industriekultur, die Spiegelung des Elements Wasser in den Künsten bis hin zu ökologischen Aspekten und der Zerstörungskraft des Wassers.

**Kulturministerin Prof. Dr. Johanna Wanka:** „Nichts hat die Brandenburger Kulturlandschaft und die brandenburgische Lebensart so nachhaltig geprägt, wie das Leben am, auf und mit dem Wasser. Die Wasserlandschaft Brandenburgs hat stets einen herausragenden Einfluss auf Kunst und Kultur, auf Literatur und Musik, auf die Bildenden Künste und die Architektur ausgeübt, im Spreewald oder im Havelland, im Oderbruch oder an den Prignitzer Elbstränden. Das Kulturland-Thema ‚Fokus Wasser‘ ist von ganz elementarer Bedeutung für unser Land.“

**Infrastrukturminister Reinhold Dellmann:** „Wasser und Stadtbaukultur gehören im Land Brandenburg untrennbar zusammen. Die Arbeitsgemeinschaft der Städte mit historischen Stadtkernen wird das in sieben Städten an ausgewählten Beispielen anschaulich machen. Auch im Stadtumbau spielt Wasser in der Stadt eine große Rolle. Neu gestaltete innerstädtische Grünzüge entlang von Bächen, Flüssen und Kanälen demonstrieren, wie Städte durch ein attraktives Wegenetz mit Spielplätzen die Lebensqualität für alte Menschen und Familien mit Kindern erhöhen können.“

**Umweltminister Dr. Dietmar Woidke:** „Wir haben allen Grund dazu, sorgsam auf unsere Gewässer zu achten, erst recht angesichts einer noch ungewissen Entwicklung vor dem Hintergrund globaler Klimaveränderungen. Egal, ob Wasser in Malerei und Literatur, ob in Bau- und Gartenkunst, ob Wasser in der Daseinsvorsorge oder als Verkehrsweg - Kulturland Brandenburg 2007 kann zu einer Bewusstseinsbildung beitragen und die Menschen für Wasser und für seine elementare Bedeutung weiter sensibilisieren.“

2007 jährt sich das Oderhochwasser, das als „Jahrhunderthochwasser“ in die Geschichte eingegangen ist, zum zehnten Mal. Die Auftaktveranstaltung von Kulturland Brandenburg findet daher am 11. Mai in Frankfurt (Oder) statt. „An die Oder! Fertig. Los! Nad Odre, gotowi. Start!“ heißt das Promenadentheatererevent, mit dem ab 18.00 Uhr der offizielle Startschuss für das Kulturlandjahr 2007 gegeben wird. Gemeinsam mit dem Frankfurter Kleistforum und dem polnischen Theater des Achten Tages (Teatr Ósmego Dnia) aus Poznań lädt Kulturland Brandenburg dazu ein, beide Uferseiten zu erkunden und zu erleben. Die Gerstenberger Höfe und die umliegende Uferpromenade werden mit Theater, Installationskunst und Musik bespielt und wirkungsvoll in Szene gesetzt. Am gleichen Wochenende finden in Frankfurt (Oder) die Stübfurter Wasserspiele und das Stadtfest in Stubice statt.

Die Oder spielt auch noch in weiteren Projekten eine zentrale Rolle. „Zwischen Flut und Vorflut – Wasser und Leben im Oderbruch“ lautet der Titel des Vorhabens, das vom Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V. durchgeführt wird. Anhand exemplarischer „Wasserorte“ wie Schöpfwerk, Polder, Siel oder Oderwiese wird erklärt, wie das Wasser Land und Leute im Oderbruch beeinflusst hat. Eine Wander- und Fahrradroute wird zu den verschiedenen Wasserorten führen. Eine Broschüre wird den Besuchern erläutern, wie die Arbeit gegen das drängende Wasser der Landschaft ihre einzigartige Gestalt gegeben hat und wie für ein wirtschaftlich wie ökologisch zukunftsfähiges Wasserregime gearbeitet wird.

Einen anderen Aspekt des Wassers als Grundlage zur Kultivierung der Landschaft wird vom Brandenburgischen Freilichtmuseum Altranft aufgegriffen. Die Fischerei zählt zu den ältesten Tätigkeiten des Menschen. Die große Zahl an Fließgewässern und Seen war eine gute Voraussetzung für die Fischerei an nahezu allen Orten im Nordosten Brandenburgs. In der Ausstellung „Die Quappe – Speisefisch oder Kienspan? Fischerei zwischen Oder und Havel“ werden erstmalig die unterschiedlichen Fischereimethoden mit den jeweils spezifischen Arbeitstechniken und Gerätschaften vorgestellt. Die Schau wird in der zweiten Jahreshälfte eröffnet.

Wasser und Stadtbaukultur gehören im Land Brandenburg zusammen. Die menschliche Siedlungsgeschichte ist ohne Wasservorkommen als Lebensbedingung nicht zu denken. „gebändigt. genutzt. gewonnen – Wasser in den historischen Stadtkernen“, lautet der Titel einer Ausstellungsreihe, die die Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg realisiert. Anhand ausgewählter Bauwerke wird in sieben historischen Stadtkernen das komplexe System „Wasser“ vorgestellt. In Belzig, Brandenburg an der Havel, Lenzen (Elbe), Peitz, Perleberg, Templin und Uebigau wird jeweils ein ganz spezieller Aspekt der Kulturgeschichte des Wassers präsentiert.

Auch in diesem Jahr gibt es wieder jene verborgenen Schätze zu entdecken, die das reiche kulturelle Erbe des Landes Brandenburg auszeichnen. Im 13. Jahrhundert bauten die Templer ihr „festes Haus“ über einer Quelle und versicherten sich damit ihrer Autonomie. Vom mittelalterlichen Templerorden ist in Brandenburg nur noch ein Sitz erhalten geblieben: die Komturei Lietzen. Heute ist das Herrenhaus mit seiner Quelle im Kellergewölbe Bestandteil eines reizvollen Denkmalensembles. Mit den umliegenden Seen und Herrenhäusern ist die Komturei eines der interessantesten Ziele im Osten Brandenburgs. Die Ausstellung „Die Quelle der Templer zu Lietzen“ informiert ab 9. Juni über die profane und sakrale Funktion des Wassers zur Zeit der Templer und der Johanniter in der Komturei Lietzen.

Zudem werden 2007 zahlreiche deutsch-polnische Projekte realisiert. So wird das Potsdamer Theaterschiff ab 17. Juni auf die Reise gehen. Ziel ist das polnische Poznań, wo die Stadt-Spiel-Truppe beim „Malta“-Festival, dem größten polnischen Theaterfestival, mitwirken wird. Unterwegs wird das Schiff aber auch in Gorzów Halt machen, um an den Feierlichkeiten zum 750jährigen Stadtjubiläum teilzunehmen.

Das Museum der ersten Piasten in Lednica, das Dominikanerkloster Prenzlau und das Museum der Anfänge des polnischen Staates Gniezno hüten ganz besondere Schätze: Zeugnisse vergangener Zeiten, die vom Wasser konserviert und von Unterwasserarchäologen in mühsamer Kleinarbeit wieder ans Tageslicht gebracht wurden. „Vom Wasser bewahrt. Unterwasserfunde aus Brandenburg und Großpolen“, so der Titel einer Ausstellung, die ab dem 30. Juni im Dominikanerkloster in Prenzlau zu sehen sein wird. Als Schwerpunkt werden hier versunkene Schätze des Klosterfundes von Seehausen präsentiert. Im Mittelpunkt einer weiteren Schau werden neben den geborgenen Unterwasserfunden aus Brandenburg wertvolle Fundstücke aus dem polnischen Lednica-See zu sehen sein. Sie wird am 30. August im Museumshaus „Im Gülden Arm“ in Potsdam eröffnet. Ab 26. Oktober wird diese Ausstellung schließlich noch im Museum in Gniezno, einer der ältesten Städte Großpolens, präsentiert werden.

Das Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung, das Kulturland Brandenburg seit dem vergangenen Jahr fachlich und fördernd begleitet, wird sich 2007 besonders dem Aspekt „Wasser und Stadtbaukultur“ widmen. Dazu wird das Ministerium nicht nur ausgewählte Kulturland-Vorhaben fördern, sondern auch einige flankierende Projekte initiieren, die in der zweiten Jahreshälfte realisiert werden. Mit einem Projekt zum Finowtal will das Ministerium beispielsweise zusammen mit dem Museumsverband des Landes Brandenburg e.V., der Stadt Eberswalde, dem Wasser- und Schifffahrtsamt sowie der Fachhochschule Eberswalde die Erschließung des Finowtals im Längs- und Querschnitt beleuchten. In dem Vorhaben sollen Stadtbaugeschichte, Industriebaukultur, Ingenieurbaukunst im Wasserbau wie auch der Stadt- und Landschaftsumbau für Freizeit und Tourismus vor Augen geführt werden.

Auch das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz wird das Kulturlandjahr 2007 begleiten und gezielt einzelne Projekte unterstützen.

Kulturland Brandenburg wird weiterhin wesentlich vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur begleitet und gefördert. Zudem wird die kontinuierliche und verlässliche Partnerschaft mit den brandenburgischen Sparkassen, dem Ostdeutschen Sparkassenverband gemeinsam mit der Ostdeutschen Sparkassenstiftung im Land Brandenburg fortgesetzt.

Am 1. März erscheint der Veranstaltungskalender für die erste Hälfte des Kulturlandjahres. Das Programmheft wird an zahlreichen öffentlichen Stellen in Berlin und flächendeckend im Land Brandenburg ausliegen oder kann direkt bei Kulturland Brandenburg e.V., Tel. (0331) 581 60, [info@kulturland-brandenburg.de](mailto:info@kulturland-brandenburg.de) bestellt werden. Außerdem sind sämtliche Veranstaltungen unter [www.kulturland-brandenburg.de](http://www.kulturland-brandenburg.de) abrufbar.

Das Kulturlandjahr 2007 steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Matthias Platzeck, der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur Prof. Dr. Johanna Wanka, des Ministers für Infrastruktur und Raumordnung Reinhold Dellmann sowie des Ministers für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz Dr. Dietmar Woidke.

Kulturland Brandenburg 2007 wird gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur, das Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung sowie das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg.

Mit freundlicher Unterstützung der brandenburgischen Sparkassen gemeinsam mit der Ostdeutschen Sparkassenstiftung im Land Brandenburg.